

# Urbane Qualität und Verdichtung: Gegensätzlich oder komplementär?

## Protokoll: Dirk Engelke

Dass das Thema „Verdichtung und urbane Qualität“ ist in erster Linie eine Aufgabe des Gemeinwesens, darin waren sich die Workshop Teilnehmer einig. Die Gemeinden müssen das Thema „Verdichtung“ und insbesondere das der „urbanen Qualität“ selber als ihr Thema annehmen und umsetzen. Dieses gemeinsame Finden und Absichern der Qualitätsziele, so die Teilnehmer des Workshops, kann durch Anreize für die Gemeinden wirkungsvoll unterstützt werden kann.

Urbane Qualitäten können geschaffen werden, so ein zentrales Ergebnis des Workshops, wenn Verdichtung nicht nur als Umsetzung einzelner Verdichtungsprojekte gesehen wird, sondern eingebettet in ein Konzept mit einem Begleitprozess. So können durch die Kombination von verschiedenen Ansätzen neue urbane Qualitäten geschaffen werden. Diese sind etwa die Bildung und Vernetzung von öffentlichen Räumen, die Begrenzung des Siedlungsgebietes und die Ausgestaltung von Landschaftsräumen und deren Vernetzung. Ein Aspekt von Verdichtung ist damit auch eine aktive Politik für öffentliche Räume, die sich aber nicht nur auf öffentliche Bauten beschränkt, sondern auch gerade private Projekte mit einbezieht. Dem öffentlichen Raum und der Vernetzung kommt deshalb auch eine zentrale Bedeutung zu, da „Verdichtung“ nicht allein eine Umsetzung einer baulichen Verdichtung ist, sondern immer auch eine „soziale Verdichtung“. In diesem Sinne kommt der Kommunikation und Partizipation der Ziele und Schritte der Verdichtung auch eine besondere Rolle zu.

Ein Teil der Qualität des urbanen Raums wird durch eine leistungsfähige Infrastruktur – und hier speziell der Verkehrsinfrastruktur – geschaffen. Auch hier gilt es, eine Vernetzung im Bereich Siedlung und Verkehr umzusetzen und Infrastruktur integriert zu planen.

Diese Vernetzung, dieses funktionsräumliche Verständnis, schafft Qualitäten, die die Qualität von Einzelmassnahmen und die von öffentlichen Qualitäten miteinander verschränken und so Verdichtung und urbane Qualitäten komplementär werden lassen.

Mit dem Fokus auf „Qualität“ muss, so die Teilnehmer des Workshops, auch eine entsprechende Kontrolle der Qualität sichergestellt werden. Diese dient neben dem Konzept und der Umsetzung gerade auch der langfristigen Sicherung der urbanen Qualität.